

der inzwischen beträchtlich verkleinerte Betrieb 1972 dem VEB Vereinigte Zierporzellanwerke Lichte eingegliedert und nach der deutschen Wiedervereinigung von der Porzellanfabrik Tettau GmbH erworben.

Welche der beiden Manufakturen die Hebefigur des ehemaligen Gewerbemuseums fertigte, wird sich ohne weitere Nachforschungen aufgrund der fehlenden Porzellanmarke wohl nicht abschließend klären lassen. Jedoch ist eine Fertigung in Scheibe-Alsbach angesichts des Produktspektrums durchaus wahrscheinlich, bedenkt man die Spezialisierung der Manufaktur auf die Nachahmung berühmter klassizistischer Bildwerke und die Verarbeitung von Biskuitporzellan in größerem Umfang für Bildnis- und Porträtbüsten. So schuf Felix Zeh zum Beispiel auch eine Porzellanversion der „Drei Grazien“ nach dem zwischen 1813/16 entstandenen Vorbild von Antonio Canova (Abb. 6). Die Hebeplastik lässt sich also vermutlich zwischen 1863 und 1887 datieren. Zukünftige Forschung über die beiden Manufakturen könnte diesbezüglich noch näheren Aufschluss bringen.

Die Statuette der Hebe lässt sich in vielerlei Hinsicht in den Stilpluralismus der sowohl fortschrittlich-innovativen als auch historisch orientierten Gesellschaft des 19. Jahrhunderts einbetten. Sie zeigt, dass der internationale Wettstreit der Nationen auf den Weltausstellungen eine reiche und hochwertige Porzellanindustrie beförderte, deren Produkte durch ihre Schönheit und Qualität bis heute begeistern können.

► KRISTIN BECKER

Literatur:

Gustav Weiß: Ullstein Porzellanbuch. Eine Stilkunde und Technikgeschichte des Porzellans mit Markenverzeichnis. Berlin 1972. – Friedrich H. Hofmann: Das Porzellan der europäischen Manufakturen. In: Propyläen Kunstgeschichte, Supplement- und Sonderbände 1. Frankfurt a.M. u.a. 1980. – Dieter Zühlsdorff: Markenlexikon. Porzellan und Keramik Report 1885–1935, 1. Stuttgart 1988. – Horst Hahn u.a.: Sächsisch-thüringisches Manufakturporzellan. Berlin 1989. – Das weiße Gold des Nordens. Kopenhagener Porzellan des 18. und 19. Jahrhunderts. Hrsg. von der Hessischen Hausstiftung. Ausst.Kat. Museum Schloss Fasanerie. Fulda 1992. – Ursula Peters: Samuel Nahl – Hebe, Göttin der Jugend. In: Monatsanzeiger. Museen und Ausstellungen in Nürnberg 141, 1992, S. 1129–1132. – Rainer Rückert: Biskuit und Biskuitglasuren in Meißen. In: Weltkunst 16, 1995, S. 2084–2089. – Maria Christiane Werhahn: Die Porzellanfiguren der Passauer Manufaktur aus den Höchster Originalformen. Ein Beitrag zur Geschichte des Porzellans im 19. und 20. Jahrhundert. Neuss 2002. – Ludwig Danckert: Handbuch des europäischen Porzellans. München u.a. 2006. – Barbara Szelecejd: The sophisticated Charm of white Porcelain. The Wilanów Biscuit Collection. Warschau 2006. – Karin Probst: Scheibe Alsbach. In: Sammlerjournal 4, 2008, S. 44–47. – David Bindman: Warm flesh, cold

marble. Canova, Thorvaldsen and their Critics. New Haven, London 2010. – Isabelle von Marschall: Klassizismus – Edle Einfalt, stille Größe. In: Von den Ursprüngen des europäischen Porzellans bis zum Art Déco. Königstraum und Massenware. 300 Jahre europäisches Porzellan. Hrsg. von Wilhelm Siemen. Ausst.Kat. Porzellanikon Selb und Hohenberg a. d. Eger. Hohenberg a. d. Eger 2010, S. 150–210. – Stefan Bursche: Art. Frittenporzellan. In: Reallexikon zur Deutschen Kunstgeschichte 10. München 2013, Sp. 1077–1094 [abgerufen 7.1.2020]. – Christoph Fritzsche: Die Älteste Volkstedter Porzellanmanufaktur. Ihre Geschichte von der Gründung bis heute. Stuttgart 2013. – Johann Joachim Winckelmann: Gedanken über die Nachahmung der Griechischen Werke in der Mahlerey und Bildhauer-Kunst. Hrsg. von Max Kunze. Stuttgart 2013. – Website des Dachverbandes Christian Seltmann GmbH und Porzellanfabrik Tettau GmbH: <https://www.die-porzellanmanufakturen.de/drei-grazien.html> [abgerufen 20.1.2020].

AKTUELLE AUSSTELLUNGEN

150 Jahre Bayerisches Gewerbemuseum

verlängert bis 10. Januar 2021

Helden, Märtyrer, Heilige. Wege ins Paradies

noch bis 4. Oktober 2020

Buggo, Poppo und Bigger. Geschichten aus einem Kloster

noch bis 19. April 2020

Inhalt II. Quartal 2020

Ein doppeltes Meisterwerk

von Heike Zech Seite 1

Geschniegelt und gestriegelt

von Birgit Schübel Seite 4

Die Blume des jungfräulichen Liebreizes

von Kristin Becker Seite 7

Impressum

KulturGUT – Aus der Forschung
des Germanischen Nationalmuseums

Germanisches Nationalmuseum
Kartäusergasse 1, 90402 Nürnberg
Telefon 0911/1331-0, Fax 1331-200
E-Mail: info@gnm.de - www.gnm.de

Erscheint vierteljährlich

Herausgeber: Prof. Dr. Daniel Hess

Redaktion: Dr. Barbara Rök

Gestaltung: Udo Bernstein, www.bfgn.de

Produktion: Emmy Riedel, Buchdruckerei und Verlag GmbH, Gunzenhausen

Auflage: 2500 Stück

Sie können das KulturGut auch zum Preis von 10 € pro Jahr abonnieren. Informationen unter Telefon 0911/1331-110.